

# LEISTUNGS BERICHT 2013



# INHALTS

## VERZEICHNIS

VORWORT	3
STRATEGIE	4
WOHNEN MIT QUALITÄT	6
ARBEITEN NACH MASS	8
ATELIERS IN ENTWICKLUNG	12
AUSBILDUNG ZUM WUNSCHBERUF	14
THEATER HORA	16
IHRE HILFE WIRKT	18
HERZLICHEN DANK	19
DIE ORGANE	21
ZAHLEN UND FAKTEN	22
FINANZEN IN WORTEN	23
BILANZ 2013	24
BETRIEBSRECHNUNG 2013	25
REVISIONSBERICHT	26

# VORWORT

## LEISTUNGSBERICHT

### «Mir geht's gut»

Angesichts des gestiegenen Kostendrucks mag das Thema dieses Jahresberichts ungewöhnlich, ja geradezu provokativ wirken. «Mir geht's gut» ist nicht etwa unsere Vision – nein, es ist unser Motto, das wir täglich in der Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen, aber auch in der Gesamtorganisation leben wollen.

«Mir geht's gut» leitet sich aus dem Konzept der «Funktionalen Gesundheit» ab, das bei uns seit 2013 als verbindliche Betreuungsleitplanke eingeführt wurde. «Funktionale Gesundheit» ist eine veränderte systemische Denkweise, die für alle Menschen unabhängig von einer Beeinträchtigung, von ihrem Alter, ihrer Lebenssituation anwendbar ist. Sie setzt den Fokus nicht auf den einzelnen Menschen, sondern auf sein Umfeld, davon ausgehend, dass dieses für Wohlbefinden und Entwicklung matchentscheidend ist. Oder in ein Bild verpackt: Während ein Pinguin auf dem Land nur unbeholfen vorwärts kommt, bewegt er sich im Meer wie ein Fisch im Wasser.

Unser Ziel ist, dass sich alle Menschen bei Züriwerk in ihrem Element fühlen. Dies gilt für unsere Geschäftspartner, unsere Kundinnen und Kunden, unsere Mitarbeiterinnen und Bewohner und für unser Fachpersonal. Es ist unser wichtiges Ziel, dafür die besten Rahmenbedingungen zu schaffen.

Aktiv und zuversichtlich stellen wir uns dem Spagat zwischen dem finanziellen Druck und den zunehmenden agogischen und administrativen Anforderungen. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danken wir ganz herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Sie spornen uns an, unsere tägliche Arbeit fortwährend zu überdenken und weiterzuentwickeln.

Ueli Schwarzmann

Präsident

Beata Hochstrasser

Direktorin



# STRATEGIE

## ZÜRIWERK

### Daran arbeiten wir

Gemäss Stiftungsurkunde ist es Ziel der Stiftung Züriwerk, Menschen mit geistiger Behinderung Gleichberechtigung zu sichern, ihnen Eigenständigkeit und Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen und ihre persönliche Entwicklung und Lebensqualität zu fördern. Modern ausgedrückt, schaffen wir Arbeits- und Lebensräume, in denen sich Menschen mit Beeinträchtigungen aktiv, gut und gesund fühlen. Wir bieten eine grosse Palette an Arbeitsmöglichkeiten, vielfältige Wohnformen und mit dem Theater HORA ein einzigartiges Kultur- und Ausbildungsangebot.

Die 2013 durchgeführte Klientenbefragung zeigte eine sehr hohe Zufriedenheit. Besonders das breite Weiterbildungsangebot wird sehr geschätzt, ebenso die externen Kontakte sowie die Möglichkeit, Arbeiten möglichst selbstständig ausführen zu können. Es wurden aber auch Wünsche genannt, so etwa: «Ich möchte mehr mitbestimmen bei Arbeits- und Ausgleichsangeboten», «ich möchte besser über das Tagesgeschehen am Arbeitsplatz informiert sein», «ich möchte mitbestimmen können, wo und mit wem ich zusammenwohne».

Züriwerk nimmt sich diesen Bedürfnissen mit der gesamtbetrieblichen Einführung der «Funktionalen Gesundheit» zügig an. Dieses Konzept steht im Einklang mit der UN-Behindertenrechtskonvention und ist eine Weiterführung der in der Stiftung schon länger verfolgten Ansätze Empowerment, Partizipation und Selbstbestimmung. «Funktionale Gesundheit» stellt bei der Kompetenzentwicklung, der Raumkonzeption und in der fachlichen Begleitung die Ressourcen der Klientinnen und Klienten in den Mittelpunkt. Das Fachpersonal in den Berei-

chen «Wohnen» und «Atelier» wurde in diese Zielrichtung geschult, 2014 ist der Bereich «Betriebe» am Zug.

Züriwerk wird in den nächsten fünf Jahren in zwei von drei Leistungsverträgen deutlich tiefere Abgeltungen des Kantons erhalten. Die Kostenstruktur muss deshalb stiftungsübergreifend überprüft werden. Die Herausforderung wird sein, bei gleichbleibend hoher Betreuungsqualität tiefere Kosten zu erzeugen. Neben dem Projekt «gesunde Finanzen» werden uns 2014 zwei Bauprojekte beanspruchen: 2015 soll mit dem Einzug ins Hunziker Areal ein neuer Standort für attraktive Wohn- und Atelierangebote in der Stadt Zürich bezugsbereit sein. Noch in der Startphase befindet sich die Arealentwicklung in Bubikon. Ziel ist, das Areal so zu nutzen, dass es bis 2020 und darüber hinaus ein attraktiver Wohn- und Arbeitsraum bleibt.

Beata Hochstrasser

### Strategische Schwerpunkte

- Einführung der «Funktionalen Gesundheit»
- Optimierung der Infrastruktur und Betreuung der älter werdenden Bewohnerinnen und Bewohner
- neue Lebensräume und Tätigkeitsfelder für ältere, schwerst- und mehrfach behinderte Menschen
- mehr Wohnangebote für Menschen mit geringer individualisierter Begleitnotwendigkeit
- mehr Arbeitsplätze ohne Produktionsdruck
- Sicherung der finanziellen Autonomie



In der Wäscherei Bubikon

# WOHNEN MIT QUALITÄT

## Ein Strauss an Wohnangeboten

Ein Besuch der verschiedenen Wohnangebote von Züriwerk wird beinahe zur Tour durch den Kanton. Jedenfalls zu einem ausgedehnten Rundgang in und um die Ortschaften Bubikon und Grüningen, wo es neben den zentralen Gebäuden auch externe Wohngemeinschaften gibt, sowie zwischen Zürich-Altstetten, Zürich-Wollishofen und Zollikon. Aber nicht die reine Zahl an Wohnungen und Wohnhäusern macht die Vielfalt aus, sondern vor allem das Angebot der Stiftung. Züriwerk versteht unter Wohnen das, was all seine Klientinnen und Klienten brauchen, um sich wohl zu fühlen: Bei den einen ist es eine intensive Betreuung, bei anderen grösstmögliche Autonomie. Manche

ben anschreibt, sondern eher «unsichtbar» macht, sich als Institution also zurücknimmt.

Auch das Alterswohnen beschäftigt die Stiftung 2013; und das wird es weiterhin, denn Menschen mit Behinderung werden – wie jene ohne Handicap – durchschnittlich älter. Züriwerk ist bestrebt, auch punkto Alter keine künstlichen Schubladen zu schaffen, sondern setzt weiterhin und noch vermehrt auf eine gute Durchmischung.

Mit der «Einführung der Funktionalen Gesundheit» wird die Agogik zwar nicht gänzlich auf den Kopf gestellt, aber die Bewohnerinnen

## «UNGEAHNTE LEBENSQUALITÄT...»

leben gerne in einem Wohnheim, andere lieber in betreuten Wohngemeinschaften. Jemandem ist es auf dem Land wohl, jemand anders möchte die Stadt nicht missen. Unser Grundsatz lautet: So viel Eigenständigkeit als möglich, so viel Begleitung und Unterstützung wie nötig. Eine effektive Inklusion, also ein Leben mitten in einem Umfeld von Menschen ohne Beeinträchtigung, ist in der Schweiz bisher nur an wenigen Orten möglich. Züriwerk ist derzeit mit geeigneten Partnern wie etwa Wohnbau-Genossenschaften daran, dem Ziel der Inklusion auf vielfältige Weise näher zu kommen. Schon heute ist es so, dass Züriwerk seine Wohneinheiten nicht in grossen Buchsta-

und Bewohner werden sich vielleicht darüber wundern, dass man ihnen nun Ideen zugesteht, die für sie selber und auch für das Fachpersonal noch ungewohnt sind, ihnen selber aber ungeahnte Lebensqualität bieten, zum Beispiel im Pyjama zu frühstücken. Das gesamte Fachpersonal aus dem Bereich Wohnen wurde 2013 in der «Funktionalen Gesundheit» geschult und geht jetzt zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern ins erste Umsetzungsjahr.

Christoph Meier

## Antoinettes Balkon

«Normalisiert» wohnen – was heisst das? Bewohnerin Antoinette Wolf kann es uns erklären.

Die 46-jährige Hobby-Gärtnerin weiss, was Lebensqualität bedeutet: Kaum scheint die Sonne und wird es warm draussen, zieht es sie auf den Balkon. Es ist ihr ganz persönlicher, den sie mit niemandem teilen muss. Antoinette Wolf wohnt bei Züriwerk Grüningen in ihrem eigenen Studio mit WG-Anschluss, wo sie zweimal in der Woche gemeinsam mit den andern essen kann. Aber das interessiert sie gar nicht gross: «Ich bin da etwas besonders», erklärt die fröhliche Frau ganz sachlich, «ich geniesse es, für mich essen zu können. Ich geniesse die Freiheit.»

Mit der Einführung der «Funktionalen Gesundheit» stehe man am Anfang eines langen Prozesses, erklärt die Betreuerin Monika Zumbühl. «Die individuelle Umsetzung ist stark vom Selbstständigkeitsgrad der jeweiligen Person abhängig. Es gibt Bewohner, die das Wochenbudget

selber verwalten und auch ihre Menüliste alleine zusammenstellen. Bei anderen ist es nötig, immer wieder über ausgewogene Ernährung zu reden.» Man komme weg vom Zeigen, wie etwas geht, sei viel mehr unterstützend. So erkundeten sie in Grüningen, was in den einzelnen Räumen alles möglich wäre, was man auch einmal anders machen könnte.

Bei Antoinette Wolf, die selber einkauft, kocht und ihre Wäsche macht, ging es um den Balkon, «wo ich lese und käfele, käfele und lese», wie sie sagt. Und selbstverständlich gärtner. Als man sie fragte, was sie auf dem Balkon sonst noch tun möchte, lautete ihre Antwort: «Draussen schlafen würde ich gerne einmal ausprobieren.» Gesagt, getan. In einer Sommernacht legte sie sich inmitten ihrer Pflanzen auf einen Liegestuhl. Ihr Fazit: «Geschlafen habe ich nicht schlecht. Aber ich war dann doch froh, in der nächsten Nacht wieder ein richtiges Bett zu haben.»

Esther Banz



# ARBEITEN NACH MASS

## Vielfalt, Präzision und Qualität

Würde man alle Züriwerk-Angebote an einem Ort vereinen – man hätte eine florierende «Kleinstadt» mit Dienstleistungen für Private ebenso wie für lokal und weltweit operierende Unternehmen. In diesem Städtchen ist das Zentrum voller Leben: Es hat eine Gemüse- und Blumengärtnerei, ein Gartenbau-Team, das in der ganzen Region Sträucher, Bäume, Beete, Wiesen und Areale neu bepflanzt und pflegt, eine Bäckerei, die für Grosskunden Brot, Zopf und süsse handgemachte Spezialitäten backt, einen Blumenladen, einen Bio-Bauernhof, eine Wäscherei, mietbare Hauswarte, einen technischen Dienst – und freilich auch ein Take-Away-Café mit allerlei Zwischenverpflegungen sowie Velokuriere, die alles transportieren. Es gibt hier ausserdem eine Industrie mit Metall- und Kunststoffbearbeitung, eine Montage sowie eine Lager- und Speditionsabwicklung, externe Einsätze aller Art, professionelle Entsorger und Recycler.

Nah am Markt und bei den Leuten sollen die Züriwerk-Angebote sein. Die Stiftung baut ihr Angebot an solchen Arbeitsplätzen weiter aus, etwa mit externen Einsätzen (siehe Bericht nebenan) und dem neuen Hofladen in Bubikon. In Realität ist die Züriwerk-«Kleinstadt» auf mehrere Standorte im Kanton verteilt. Die fünf Produktionsbetriebe in Zürich, Zollikon und Bubikon arbeiten in der Auftragsgewinnung und Kundenpflege immer enger zusammen. Diese Strategie wird 2014 fortgesetzt. Ein Effekt ist, dass sich die Teams bei Spitzenzeiten und Grossaufträgen sehr flexibel organisieren können.

Auch Züriwerk spürt den Preisdruck auf dem Markt und manchmal wird es auch in unseren Produktionsbetrieben hektisch – umso mehr freuen wir uns darüber, dass die hohe Qualität und Präzision, die wir garantieren, in externen Audits (auch 2013 wieder eine Top-Note) und vonseiten der Kunden durch Treue gewürdigt

## «NAH AM MARKT UND BEI DEN LEUTEN ...»

Hier wie überall in der Züriwerk-«Kleinstadt» arbeiten vornehmlich Menschen mit unterschiedlichen kognitiven Beeinträchtigungen – fast 500 Frauen und Männer, manche von ihnen wohnen auch bei Züriwerk, andere pendeln, die meisten von ihnen erhalten eine Invalidenrente und sind in den Produktionswerkstätten tätig. Andere arbeiten in der Bäckerei oder beim Lieferservice zusammen mit Sozialhilfebezügern.

wird. Ganz besonders freut uns auch, dass wieder einige unserer Teillohn-Mitarbeitenden den Sprung in den Ersten Arbeitsmarkt gewagt und geschafft haben!

Hape Ottlik



## Raus aus der Werkstatt!

Was viele nicht wissen: Züriwerk kommt zu Ihnen in den Betrieb. Für den Weinversand Flaschenpost beispielsweise arbeiten an zwei Tagen die Woche mehrere Mitarbeiter direkt im Lager des jungen Unternehmens. Ivan Berc ist einer von ihnen.

Konzentriert studiert der 40-jährige Ivan Berc einen weiteren Lieferschein. Dann holt er Flasche für Flasche aus den Regalen. Sachte lässt er sie, eine nach der andern, in den Spezialkarton gleiten, legt eine Kopie des Lieferscheins dazu, verschliesst die Kartonbox und fertig ist ein weiteres Paket. Tausende solcher Kartons hat Ivan Berc schon zusammengestellt, alle loben seine Effizienz. Und Jürg Bögli, Fachperson Produktion, der bei den Einsätzen in Zürich-Altstetten mitarbeitet, lobt auch die Jungunternehmer: «Sie schätzen unsere Mitarbeiter, gemeinsam finden wir immer Lösungen für spezielle Herausforderungen.» Dass die Mitarbeitenden durch das Rausgehen aus der Werkstatt die Erfahrung machen, «draussen» akzeptiert und

geschätzt zu werden, sei ein wichtiger Aspekt, sagt Bögli, «man muss sich dort auch beweisen». Für Flaschenpost-Geschäftsführer Dominic Blaesi ist die Zusammenarbeit mit dem Züriwerk-Team eine Bereicherung, wie er sagt. «Klar geht soziales Engagement nur, wenn die Wirtschaftlichkeit dennoch gegeben ist – und das ist hier absolut der Fall. Und die Flexibilität, die Züriwerk bieten kann, ist für uns interessant.» Faszinierend sei für ihn auch zu sehen, wie man es bei Züriwerk schaffe, aus den gegebenen Möglichkeiten der Mitarbeitenden das Beste herauszuholen.

Für Jürg Bögli ist die Zusammenarbeit mit der Flaschenpost auch das Weiterdenken von Arbeit, die integriert: «Einer, der sich hier behaupten kann, hat gute Chancen, es danach auch auf dem Ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.» Ivan Berc lässt sich durch diesen Gedanken nur kurz von der Arbeit ablenken – hochkonzentriert studiert er sogleich den nächsten Lieferschein.

Esther Banz





Verena Brändli, Gartenbau Bubikon



# ATELIERS IN ENTWICKLUNG

## Ich bin jemand und kann etwas

Rund 100 Menschen arbeiten in einem der 15 Züriwerk-Ateliers. In der begleiteten Tagesbetreuung wird gestickt, gewoben, gezeichnet, gehämmert, sortiert, gezogen, gestupft, geschüttelt, gerollt, geklopft, gezwirnt, gewickelt, gelegt, gebeugt und zerlegt. Dabei entstehen

Ateliers auf die individuellen Bedürfnisse der Atelier-Mitarbeitenden ausgerichtet. Dazu sollen Ateliers mit Materialschwerpunkten gebildet werden, in denen die Mitarbeitenden Tätigkeiten ausführen, die sie am meisten interessieren und bei denen sie dazulernen wollen. Um diese

## «SIE SIND MÄCHTIG STOLZ...»

die unterschiedlichsten Gebrauchs- und Deko-gegenstände aus Holz, Glas, Papier, Faden, Papiermaché und vieles mehr. Mit Hingabe und Geduld werden sie von Mitarbeitenden angefertigt, die auf mehr Unterstützung angewiesen sind als ihre Kolleginnen und Kollegen in der Züriwerk-Produktion. Dennoch wird hin und wieder an einfachen Aufträgen der Produktion mitgearbeitet.

Die Fachpersonen, von denen viele ein kunsthandwerkliches Flair besitzen, begleiten die Frauen und Männer Schritt für Schritt. Manchmal muss eine Fachperson nur motivierend dabeisitzen, damit ein Arbeitsschritt gelingt, manchmal ist auch mehr Hilfe nötig.

Nicht nur die kognitiven und körperlichen Fähigkeiten, sondern auch die Interessen der Atelier-Mitarbeitenden sind sehr verschieden. Im Zusammenhang mit der stiftungsweiten Einführung der «Funktionalen Gesundheit» bei Züriwerk wird die agogische Arbeit in den Ate-

Wünsche herauszufinden, gibt es eigentliche «Berufs»-Befragungen (siehe Bericht nebenan). Auch für die Menschen im Pensionsalter wird in diesem Zusammenhang ein neues, auf ihre Interessen und Bedürfnisse ausgerichtetes Angebot entstehen.

Die Uhr tickt zwar etwas langsamer in den Ateliers. Doch was auf dem Ersten Arbeitsmarkt mit zum Wichtigsten gehört, gilt auch hier: Die Frauen und Männer sind gerne Teil einer Arbeitsgemeinschaft, sie freuen sich über Anerkennung und sind mächtig stolz auf das, was sie erschaffen. Gekauft werden können die Atelier-Produkte übrigens bei Züriwerk in Bubikon und Grünigen sowie an verschiedenen Märkten.

Erich Krebs

## «Ich bin Künstlerin!»

In den Ateliers gehen Menschen mit schweren Behinderungen kreativen Arbeiten nach. Sind sie zufrieden mit dem, was sie tun, oder haben sie Veränderungswünsche, einen Traumberuf gar? Züriwerk will's wissen.

Colette Gfeller ist eine von rund 90 Personen, die bei Züriwerk in einem Atelier arbeiten. Sie soll zusammen mit der externen Befragerin Vreni Both herausfinden, ob es noch anderes in ihrem (Arbeits-)leben gäbe, das sie interessieren würde. Gärtnern beispielsweise. Oder kochen. Oder Büroarbeiten. Oder etwas Handwerkliches gar. Gemeinsam schauen sich die beiden Kisten an, in denen verschiedenste Gegenstände liegen, thematisch zusammengehörend. So ist die Befragungsmethode. Aber Colette Gfeller ist wenig motiviert. «Zum Kafi bin ich dann wieder zuhause, oder?!» Nach ihren Lieblingsbeschäftigungen befragt, zählt sie vieles auf, das sie kann: kochen, Zopf backen, staubsaugen, einkaufen, selber waschen, das Telefon beantworten – und malen selbstver-

ständiglich, «ich bin Künstlerin!». Vreni Both, die herausfinden will, ob in Colette Gfeller noch andere Talente schlummern, motiviert sie, sich die BüROUTENSILIEN zu schnappen – und trifft damit ins Schwarze. Sorgfältig ordnet die 52-Jährige die Gegenstände auf dem Tisch: Bostitch, Stifte, Papier, und verlangt schliesslich nach einem Telefon, einem richtigen. Abends telefoniere sie immer mit den Eltern, ein Sommerkind sei sie, wie der Vater, «aber jetzt rede ich zu viel. Normalerweise bin ich viel ruhiger.» Sie legt das Telefon zurück aufs Pult. Jetzt möchte sie wirklich zurück zu ihren Kolleginnen.

Für die Befragerin sind alle Treffen spannend, denn sie weiss nie, was sie erwartet. Einige entdecken ein neues Interesse, andere gleich mehrere. Und Dritte sind rundum zufrieden mit dem, was sie haben und können – wie Colette. Klar, es ist ja auch nicht jede Künstlerin.

Esther Banz



# AUSBILDUNG

## ZUM WUNSCHBERUF

### Erfolg im ersten Arbeitsmarkt

Eigentlich sind sich alle einig und alle wollen sie: die Integration von Menschen mit Beeinträchtigung in den Ersten Arbeitsmarkt, in die Privatwirtschaft. Es ist erwiesen, dass Jugendliche, die bereits im Ersten Arbeitsmarkt ausgebildet worden sind, die besten Chancen haben, dort feste Anstellungen zu finden – Jobs, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechen und ihnen ein möglichst selbstbestimmtes, erfülltes Leben ermöglichen. Nur: Wie finden Unternehmen, die soziale Verantwortung ernst nehmen und ihren Teil übernehmen wollen, passende Lehrlinge? Ganz einfach: Die Abteilung Berufliche Integration von Züriwerk dient im Kanton Zürich als Vermittlungsstelle und Bindeglied zwischen Job- und Ausbildungssuchenden mit IV und der Privatwirtschaft. Ausbildungs- und Lerncoaches von Züriwerk begleiten die Auszubildenden bis zur erfolgreichen Lehrabschlussprüfung und darüber hinaus.

#### **Gabriele Rauser, sie sind Leiterin Berufliche Integration. Wer kann eine Ausbildung bei Züriwerk absolvieren?**

Alle Jugendlichen ab 16 Jahren, die bei der IV einen Anspruch auf berufliche Massnahmen haben. Und Jugendliche, die zur Zielgruppe von Züriwerk gehören. Das sind Menschen mit Lernschwierigkeiten, geistiger Beeinträchtigung oder Autismus.

#### **Wer hat einen internen Ausbildungsplatz, wer einen externen – gibt es unterschiedliche Anforderungen und was passt zu wem?**

Diese Frage ist nur individuell zu beantworten. Gemäss Supported Employment/Education steht allen Menschen mit Behinderung ein Platz

in der Arbeitswelt zu. Es kommt nur darauf an, einen geeigneten Ort zu finden und die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die Stärken der Menschen zum Tragen kommen. Natürlich gibt es auch schulische Niveaus zu bestehen. Deshalb bieten wir Ausbildungen auf allen Stufen an.

#### **Welchen Herausforderungen stellen sich Menschen in einer IV-Ausbildung?**

Denselben wie alle «normal» begabten Lernenden: einen Arbeitstag bewältigen können, eine neue Arbeit lernen, Anschluss finden im Betrieb und bei den Kollegen. Und natürlich die Lehrabschlussprüfung bestehen.

#### **Welches sind die wichtigsten Partnerunternehmen?**

Für uns ist jeder Verbundbetrieb gleich wichtig und gut. Am meisten Ausbildungsabschlüsse – nämlich 11 – konnten wir bisher mit der Migros erreichen, aktuell arbeiten fünf Lernende in verschiedenen Migros-Filialen.

Interview: Esther Banz

## Auf zum Automobilassistenten

Sebastian Bergkamp ist ein Autofan. Dank Züriwerk kann er trotz Lernschwierigkeiten seine Wunschlehre absolvieren.

Als in der Garage von Oliver Bächler in Embrach wieder einmal jemand anrief, um hinsichtlich einer Lehrstelle nachzufragen, winkte der Inhaber sofort ab: «Es tut mir leid, wir nehmen keine Lehrlinge.» Denn für die Betreuung hätten sie schlicht keine Kapazitäten. Die Person am andern Ende der Leitung war Heikki Sirén, Ausbildungscoach des Züriwerk-Lehrbetriebsverbundes. Er liess sich nicht abwimmeln und erzählte Bächler von Sebastian Bergkamps Traumberuf und dem Angebot von Züriwerk. Bächler erfuhr, dass er nicht Lehrmeister wäre, sondern technischer Ausbilder – die Ausbildungsverantwortung übernimmt der Lehrbetriebsverbund. Der 17-Jährige durfte sich vorstellen gehen und ist nun der allererste Lehrling der Embracher Garage. Ein guter noch dazu: «Sebastian ist voll engagiert. Kürzlich hatten wir bis 22 Uhr Sitzung – er blieb bis zum Schluss, obwohl er längst hätte gehen dürfen.»

Umgekehrt ist es für den Lernenden ein Glücksfall, in diesem überschaubaren Familienbetrieb das Handwerk zu lernen. Sebastian erzählt, was er alles selber machen kann: «Ich habe schon Motoren und Getriebe aus- und eingebaut, Services und Reparaturen gemacht, Bremsen überprüft und mehr.» Bächler: «Bei heiklen Arbeiten wie dem Aufziehen von Pneus kontrolliert am Schluss der Mechaniker, dass alles perfekt ist.»

Sebastian hat eine eingeschränkte Konzentrationsfähigkeit. Bächler: «Deshalb ist er ja über Züriwerk hier. Aber das kommt schon. Er ist sehr interessiert, hört gut zu. Zumindest den Assistenten wird er sicher machen!» Und danach darf der Lehrling, der während der einjährigen Vorlehre 1,5 Tage die Woche zur Schule geht und 1 Tag im Monat in die Jobstarter-Ausbildung bei Züriwerk, mit einer Festanstellung rechnen – in der Garage, wo er jetzt alles lernt. Und über die er nicht ohne Stolz noch sagt: «Wir tunen übrigens auch!»

Esther Banz



# THEATER

## HORA

### Das erfolgreichste Kleintheater

Das Züriwerk-Theater HORA feierte 2013 sein 20-jähriges Bestehen. Leitung und Ensemble können auf ein aussergewöhnliches Jahr zurückblicken. Anlass genug, dem Leiter des HORA, Giancarlo Marinucci, ein paar Fragen zu stellen.

#### **Giancarlo Marinucci, 2013 war ein verrücktes Jahr. Erzähl mal!**

Zu Beginn des Jahres wurden wir ans 50. Berliner Theatertreffen eingeladen. Prompt gewann unsere Schauspielerin Julia Häusermann dort den renommierten Alfred-Kerr-Nachwuchsdarstellerpreis. Es folgten das Theaterfestival OKKUPATION, ein Jubiläumsanlass unter dem Namen SUPPLEMENT und dann die Ehrung des Bundesamts für Kultur in der Kategorie «Aktuelles Tanzschaffen». Das gefeierte Stück «Disabled Theater» brachte das Ensemble an wichtige europäische Festivals und renommierte Theaterhäuser unter anderem in Budapest, Mailand, Seoul, Amsterdam, Wien, Warschau, New York, Minneapolis und Paris.

#### **Theater HORA ist sozusagen im Bühnenolymp angekommen. Welche Philosophie liegt dem Projekt zugrunde?**

Wir sind der Ansicht, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung über Fähigkeiten und Stärken verfügen, durch die sie einen kompetenten gesellschaftlichen und kulturellen Beitrag leisten können. Ihre ungefilterte Wahrnehmung zeigt verborgene Welten auf, die der Betrachter intuitiv verstehen kann.

#### **Haben eure Schauspieler ausserhalb des Ensembles reelle Chancen auf eine Anstellung?**

Es kommen immer wieder Anfragen von Werbeagenturen, Filmproduktionsfirmen oder Theaterregisseuren, die an unseren Lernenden interessiert sind – diese kommen dann für ein Projekt oder eine Produktion zum Einsatz. Wir sind aber noch Lichtjahre davon entfernt, dass eine HORA-Schauspielerin in ein festes Ensemble aufgenommen würde.

#### **Was sollen die Leute sonst noch erfahren?**

Dass die weitere Finanzierung des Theater HORA noch überhaupt nicht garantiert ist. Es ist für uns jedes Jahr aufs Neue ein Hochseilakt, alles unter einen Hut zu bringen und dabei kein Defizit zu produzieren. Wir sind also nach wie vor auf jede Spende und jede Zuwendung angewiesen.

Interview: Esther Banz





Peter Keller in «Die Lust am Scheitern»

# IHRE HILFE WIRKT

## Sich gut fühlen – dank Spenden

Züriwerk finanziert seine Betriebskosten über Leistungsabgeltungen der öffentlichen Hand, über Wohntaxen sowie über Dienstleistungs- und Produktionserträge. Hingegen sind wir für Investitionen, Innovationen und besondere Projekte auf private Geberbeiträge angewiesen. Ebenso für die Unterstützung von speziellen Wünschen und Bedürfnissen der Menschen, die bei uns wohnen und arbeiten. Auch kleine Beträge können grosse Wirkung haben und die Freude am Leben erhöhen.

Im vergangenen Jahr durften wir für Züriwerk-Projekte CHF 273'000 an Spendengeldern und ein Legat von CHF 56'000 entgegennehmen. Im Vordergrund stand das Projekt Hofladen in Bubikon. Mit dem Hofladen schaffen wir neue interessante Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung. Über den Unterstützungsfonds haben Sie unseren Bewohnerinnen und Bewohnern Ferien, Ausflüge oder spezielle Therapien ermöglicht. Über den Infrastrukturfonds konnten wir verschiedene Ruheplätze im Freien attraktiver gestalten.

Auch im laufenden Jahr haben wir grössere und kleinere Projekte auf dem Radar. Besonders am Herzen liegt uns [www.zueriwerkplus.ch](http://www.zueriwerkplus.ch), die Webseite für unsere Klientinnen und Klienten. Sie informiert einfach über freie Arbeitsplätze, Wohnangebote und Freizeitmöglichkeiten inner- und ausserhalb der Stiftung. Mit diesem Projekt wollen wir mit der digitalen Entwicklung Schritt halten und unseren Klientinnen und Klienten eine attraktive Informationsplattform zur Verfügung stellen. Schreibgewandte können Beiträge schreiben oder sogar dem Redaktionsteam beitreten. Wir hoffen, dass so ein lebendiger Dialog im gesamten Züriwerk entsteht. Wir freuen uns, wenn Sie die Realisierung dieses Projekts finanziell unterstützen.

Regula Weber

PC-Konto 80-63242-2

IBAN: CH27 0900 0000 8006 3242 2

[www.zueriwerkplus.ch](http://www.zueriwerkplus.ch)

**NEUES ANLÄSSE**

**START START**

Willkommen auf Züriwerk PLUS! Das ZüriwerkPLUS Team freut sich über deinen Besuch, deine Beiträge und Kommentare!

Auf ZüriwerkPLUS kannst du über Wohnangebote, Arbeit und Freizeit informieren.

Das ZüriwerkPLUS Team freut sich über deinen Besuch, deine Beiträge und Kommentare!

GEFÄLLT DIR DIESE WEBSEITE?

**LIKE**  **NO** 



**Plus züriwerk**  
mitwirken. teilhaben.

**START UND LOS**

**WOHNEN ANGEBOTE**

**ARBEITEN ANGEBOTE**

**FREIZEIT UND SPORT**

**BILDUNG UND KURSE**

# HERZLICHEN DANK

## Spenden 2013

Ihre Solidarität ermöglicht uns, grössere und kleinere Investitionen zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigungen zu tätigen. Züriwerk verpflichtet sich mit der Annahme einer Spende, diese gemäss dem Willen der Spenderinnen und Spender sorgfältig und gewissenhaft zu verwenden. Die anvertrauten Mittel werden hierzu einem Fonds oder den freien Spenden zugewiesen und dem Zweck entsprechend eingesetzt. Züriwerk ist mit dem ZEWO-Gütesiegel ausgezeichnet, das Wirtschaftlichkeit und Transparenz garantiert.

### **Spenden für Züriwerk von Organisationen, Stiftungen, Vereinen, Kirchgemeinden, Firmen und Privatpersonen (ab 1 000 Franken)**

Affolter Marco und Ines, Zürich | Ankab Kommunikations AG, Winterthur | Arcadian Consulting AG, Zürich | Baur Ottilie, Zürich | Blidor AG, Langnau am Albis | Bürgerverband Alt-Zollikon, Zollikon | Chramschof Zollikerberg, Zollikerberg | 3C-Corporate Communications Consulting, Zürich | De Stefani Susanna, Männedorf | Deckert Bruno und Monika, Zürich | Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich | Elektrizitätswerke Kanton Zürich, Zürich | Elektro Christoffel AG, Uitikon Waldegg | Emch Hansjürg Walter, Zürich | Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Rümlang | Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Rüti | Frauenverein Bubikon-Wolfhausen, Bubikon | G. Kuhnen AG, Wolfhausen | Gelatine AG, Wohlfahrtsfonds, Winterthur | Gemeinnützige Gesellschaft Bezirk Meilen, Meilen | Goldinger-Kiser Hans-Peter und Margrit, Schönenberg | Holzbasis GmbH, Ottikon | Holzbau Wagen AG, Wagen | Hilfsgesellschaft Zürich, Zürich | Immobiliengesellschaft Fadmatt, Zürich | Jubiläumsstiftung Schweizer Reisekasse, Bern | Julen Christoph, Zürich | Jung Heinrich, Zürich | Kindlimann Margrit, Meilen | Küng-Wunderli G. und B., Kloten | Künzler Elisa-

beth, Wolfhausen | Kupper Josef, Zürich | Lauchenauser-Schmutz Steiner Stiftung, Zürich | Leo Club Winterthur, Winterthur | Mächler Erwin, Rebstein | Meier Eduard, Horgen | Mettiss AG, St. Gallen | Müller Ruth Johanna, Zürich | Nünlist Alfred (Legat), Zürich | Paradies-Stiftung für soziale Innovation, Zürich | Pfister Peter und Rebekka, Zumikon | Pädagogische Hochschule, Bern | Röthlisberger René Marcel, Bubikon | Schibli Verena, Bubikon | Schubiger Verena M., Erlenbach | Stiftung Denk an mich, Zürich | Swissmills, Zürich | Touring Club der Schweiz (TCS), Wetzikon | UBS AG, Glattbrugg | UBV Lanz AG, Zollikon | Verband röm.-kath. Kirchgemeinden, Zürich | Wepfer Martin, Hinwil | Zirkus Knie, Rapperswil | Zürcher Oberland Medien AG, Wetzikon

### **Spenden für das Theater HORA**

Dr. A. Streuli-Stiftung, Zürich | Eidgenössisches Departement des Innern – EBGB, Bern | Ernst Göhner Stiftung, Zug | Fachstelle Kultur Kanton Zürich, Zürich | Förderverein Theater HORA, Zürich | Hamasil Stiftung, Zürich | Katholische Kirchenstiftung St. Anton, Zürich | Lotteriefonds des Kantons Zürich, Zürich | Martha Bock Stiftung, Winterthur | MBF Foundation, Triesen, Fürstentum Liechtenstein | Migros Kulturprozent, Zürich | Otto Gamma-Stiftung, Horgen | Paul Schiller Stiftung, Lachen, SZ | Pro Helvetia Kulturstiftung, Zürich | Pro Infirmis, Zürich | Röm.-kath. Kirchgemeinde, 8004 Zürich, Zürich | Röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich, Zürich | Stadt Zürich Kultur, Zürich | Stanley Th. Johnson Stiftung, Bern | Stiftung Denk an mich, Zürich | Verein REMIB, Zumikon | Vontobel-Stiftung, Zürich

### **Gemeinden, Behörden, öffentliche Stellen**

Affoltern a. A. | Bassersdorf | Bubikon | Dietikon | Fällanden | Glattbrugg | Grüningen | Herrliberg | Hombrechlikon | Männedorf | Meilen | Oberglatt | Regensdorf | Rüschiikon | Schlatt | Volketswil | Wädenswil | Zollikon | Zürich

### **Auch danken wir den zuständigen Stellen für die Zusammenarbeit im Bereich der Betriebs- und Investitionsbeiträge:**

Bundesamt für Sozialversicherungen | Sicherheitsdirektion Kanton Zürich | Kantonales Sozialamt | Sozialdepartement der Stadt Zürich | Bezirksräte Hinwil, Meilen und Zürich



# DIE ORGANE

## DER STIFTUNG

### STIFTUNGSRATSAUSSCHUSS

Ueli Schwarzmann, Zürich  
Präsident

Marianne Iseli, Sachseln  
Vizepräsidentin

Markus Hug, Egg  
Quästor ab 5.5.2014

Ivo Macek, Zürich  
Quästor bis 5.5.2014

Hansruedi Bischofberger, Wila

Monika Michel Deckert, Zürich

Conradin Stiffler, Erlenbach

Katharina Stoll-Zurbuchen, Zürich

### STIFTUNGSRAT

Nicolai Borbach, Grüningen

Yvonne Bürgin, Rüti ab 5.5.2014

Romeo Degiacomi, Zürich

Bruno Francescini, Wolfhausen

Patrick Hächler, Gossau  
bis 5.5.2014

Catherine Heuberger Golta, Zürich

Heinrich Raths, Pfäffikon

Dr. Rudolf Tuor, Luzern

Dr. Hans Vettiger, Kilchberg

Dr. Beat Walti, Zollikon

Daniel Weber, Zollikerberg  
(Gast), bis 5.5.2014

### GESCHÄFTSLEITUNG

Beata Hochstrasser  
Direktorin

Hans Merz  
Vizedirektor, Geschäftsbereichsleiter  
Service Center

Erich Krebs  
Geschäftsbereichsleiter Ateliers

Christoph Meier  
Geschäftsbereichsleiter Wohnen

Hape Ottlik  
Geschäftsbereichsleiter Betriebe

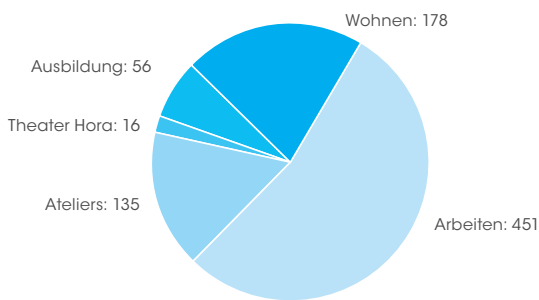


Die Geschäftsleitung Züriwerk in der Produktion Baslerstrasse: Erich Krebs, Hape Ottlik, Christoph Meier, Beata Hochstrasser, Hans Merz

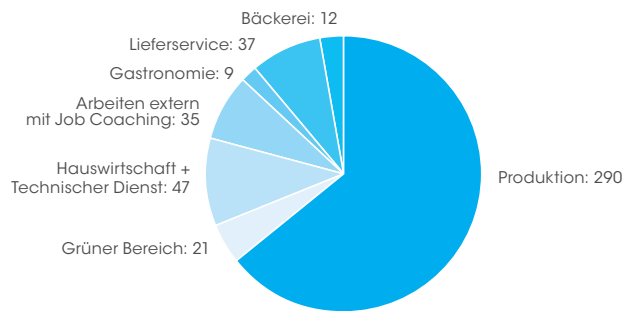
# ZAHLEN UND FAKTEN

## Klientinnen und Klienten

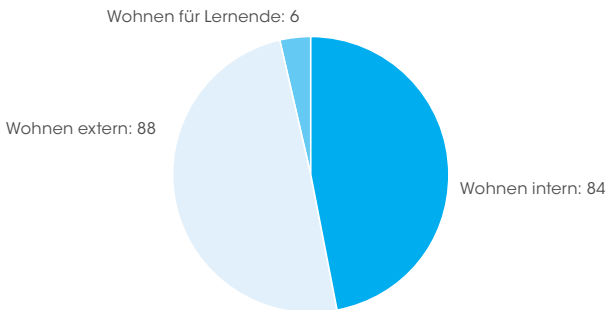
Angebote, Total 836



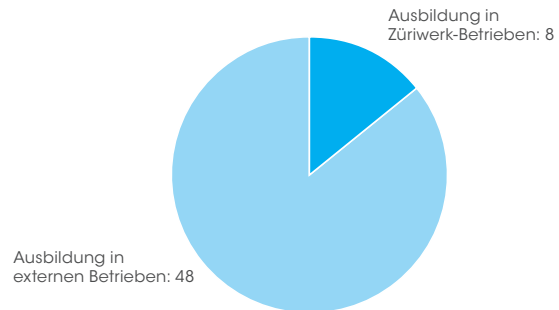
Arbeit, Total 451



Wohnen, Total 178

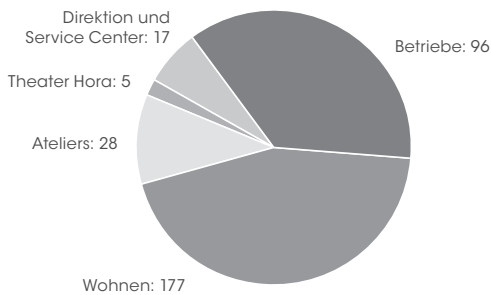


Ausbildung, Total 56

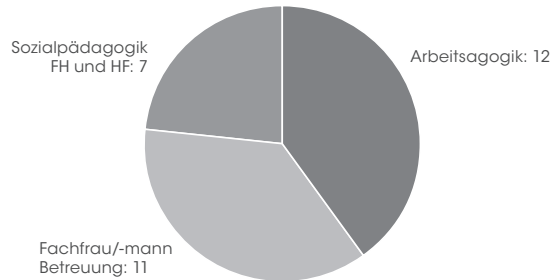


## Personal

Personal, in 100%-Stellen: 263



Davon in Ausbildung, Total 30



# FINANZEN

## IN WORTEN

### Das Umfeld wird härter

Als gemeinnütziges Unternehmen erbringt Züriwerk für seine Klientinnen und Klienten Leistungen in den Bereichen Wohnen, Betriebe, Ateliers und Ausbildung. Diesen liegen Leistungsvereinbarungen mit dem Kanton und der Stadt Zürich sowie der Sozialversicherungsanstalt zugrunde. Ein wesentliches Merkmal dieser Vereinbarungen ist, dass sie auf die Dauer keine Gewinne zulassen, Verluste aber schon. Dieser Subventionsmechanismus hat zur Folge, dass Züriwerk vor allem in jenen Jahren, in denen die Umsätze hoch und die Wohn- und Arbeitsangebote gut ausgelastet sind, in die Verbesserung der Qualität investiert und innovative Angebote erprobt.

### Schwierige Rahmenbedingungen

Auf gute Jahre folgen auch schlechtere Jahre, nämlich dann, wenn der Wettbewerbsdruck auf den Umsatz drückt, die Auslastung im Bereich Arbeit nicht optimal ist oder wenn die öffentliche Hand die Subventionen kürzt. Treffen mehrere dieser Faktoren aufeinander, tritt trotz vieler Anstrengungen ein Verlust ein – wie im Berichtsjahr und auch schon im Vorjahr. 2013 kamen zu den geringeren Aufträgen an die Produktionswerkstätten, welche nicht nur auf die Umsätze drückten, sondern auch die Auslastung der Integrationsarbeitsplätze erschweren, auch noch erhebliche wiederkehrende Subventionskürzungen bei den Wohnangeboten dazu.

Die dunklen Wolken am Finanzhimmel werden sich leider weder schnell noch von alleine verziehen. Der Kanton Zürich hat auf 2014 nach einem umstrittenen Budgetentscheid im Kantonsrat allen Behinderteneinrichtungen eine

pauschale Kürzung der Subventionen verordnet. Die Gefahr besteht, dass in den kommenden Jahren mit weiteren Kürzungen zu rechnen ist.

### Gesunde Finanzen

Was heisst das für Züriwerk? Die unerfreulichen Rahmenbedingungen können wir nicht aus der Welt schaffen. Das Potenzial, das finanzielle Problem durch erlösseitige Verbesserungen zu lösen, ist aufgrund der Struktur der Einnahmen sehr gering, denn über 80% unserer Einnahmen sind hoch reguliert. Kostenseitig helfen Eingriffe kosmetischer Natur oder kurzfristige Optimierungen auf die Dauer auch nicht weiter. Züriwerk hat daher Anfang 2014 das Vorhaben «Gesunde Finanzen» gestartet. Dabei geht es darum, die Kostenstruktur zu durchleuchten und nachhaltig zu verbessern. Unser Ziel ist es, ab 2016 wieder ausgeglichene Rechnungsergebnisse vorlegen zu können.

Hans Merz

# BILANZ

## 2013

In 1 000 CHF	31.12.2013		31.12.2012			31.12.2013		31.12.2012	
		%		%			%		%
Flüssige Mittel und Wertschriften	11 213	32,6	10 100	27,2	Kurzfrist. Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	747	2,2	636	1,7
Forderungen	3 022	8,8	3 054	8,2	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	861	2,5	824	2,2
Vorräte und angefangene Arbeiten	277	0,8	270	0,7	Passive Rechnungsabgrenzungen	73	0,2	105	0,3
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2 353	6,8	2 872	7,7	Rückstellungen kurzfristig	551	1,6	618	1,7
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>16 866</b>	<b>49,1</b>	<b>16 295</b>	<b>43,9</b>	<b>Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>2 232</b>	<b>6,5</b>	<b>2 183</b>	<b>5,9</b>
Finanzanlagen	174	0,5	174	0,5	Finanzverbindlichkeiten der öffentlichen Hand	9 334	27,2	11 956	32,2
Mobile Sachanlagen	2 477	7,2	1 898	5,1	<b>Fremdkapital langfristig</b>	<b>9 334</b>	<b>27,2</b>	<b>11 956</b>	<b>32,2</b>
Immobilien Sachanlagen	14 860	43,2	18 779	50,6	<b>Fremdkapital</b>	<b>11 567</b>	<b>33,6</b>	<b>14 139</b>	<b>38,1</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17 512</b>	<b>50,9</b>	<b>20 851</b>	<b>56,1</b>	Fonds mit Zweckbindung	1 479	4,3	1 464	3,9
					Schwankungsfonds	0	0	-414	-1,1
					<b>Zweckgebundene Rücklagen und Fondskapital</b>	<b>1 479</b>	<b>4,3</b>	<b>1 050</b>	<b>2,8</b>
					Stiftungskapital	1 800	5,2	1 800	4,8
					Erarbeitetes freies Kapital	19 851	57,7	20 157	54,3
					Schwankungsfonds Kanton Zürich	-471	-1,4	0	0
					Schwankungsfonds SVA Zürich / IV-Stelle	151	0,4	0	0
					<b>Organisationskapital</b>	<b>21 332</b>	<b>62,1</b>	<b>21 957</b>	<b>59,1</b>
<b>Aktiven</b>	<b>34 377</b>	<b>100,0</b>	<b>37 146</b>	<b>100,0</b>	<b>Passiven</b>	<b>34 377</b>	<b>100,0</b>	<b>37 146</b>	<b>100,0</b>

Aufgrund kaufmännischer Rundung kann es zwischen den Einzelbeträgen und Summen Rundungsdifferenzen geben.  
Die Schwankungsfonds werden ab 2013 im Organisationskapital anstatt im zweckgebundenen Fondskapital ausgewiesen.  
Die detaillierte Jahresrechnung inklusive Erläuterungen finden Sie unter [www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch).



# BETRIEBS

## RECHNUNG 2013

In 1 000 CHF	01.01.–31.12.2013		01.01.–31.12.2012	
		%		%
Ertrag aus Wohnen (v.a. Wohntaxen)	8 983	22,4	8 890	22,9
Ertrag aus Ausbildung und Eingliederung (SVA)	1 878	4,7	1 290	3,3
Ertrag aus Produktion und Dienstleistung	5 529	13,8	5 259	13,6
Ertrag aus Leistungsabgeltungen (Kanton Zürich)	21 358	53,3	21 055	54,3
Sonstige Beiträge (v.a. Stadt Zürich)	1 164	2,9	1 160	3,0
Übrige Erträge	93	0,2	94	0,2
<b>Ertrag aus erbrachten Leistungen</b>	<b>39 004</b>	<b>97,3</b>	<b>37 747</b>	<b>97,3</b>
Spenden	1 022	2,5	1 042	2,7
Legate	56	0,1	0	0
<b>Ertrag aus Zuwendungen</b>	<b>1 078</b>	<b>2,7</b>	<b>1 042</b>	<b>2,7</b>
<b>Betriebsertrag</b>	<b>40 082</b>	<b>100,0</b>	<b>38 789</b>	<b>100,0</b>
Personalaufwand (inkl. Klientenlöhne)	27 921	69,6	27 930	72,0
Aufwand für Klientinnen und Klienten	715	1,8	588	1,5
Aufwand Material, Waren & Dienstleistungen	1 952	4,9	1 625	4,2
Sachaufwand	4 319	10,8	3 960	10,2
Abschreibungen	944	2,4	1 322	3,4
<b>Direkter Leistungsaufwand</b>	<b>35 852</b>	<b>89,4</b>	<b>35 425</b>	<b>91,3</b>
Personalaufwand	3 119	7,8	2 750	7,1
Sachaufwand	1 008	2,5	1 037	2,7
Spendenbeschaffung	125	0,3	128	0,3
Abschreibungen	79	0,2	75	0,2
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>4 331</b>	<b>10,8</b>	<b>3 990</b>	<b>10,3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-101</b>	<b>-0,3</b>	<b>-626</b>	<b>-1,6</b>
Finanzertrag	108		125	
Finanzaufwand	-7		-4	
<b>Finanzergebnis</b>	<b>102</b>		<b>121</b>	
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>	<b>1</b>		<b>-505</b>	
Entnahme für Projekte	199		841	
Entnahme für Produktionsbeitrag Theater HORA	814		429	
Zuweisungen in Fonds	-1 027		-959	
<b>Fondsergebnis</b>	<b>-15</b>		<b>311</b>	
<b>A.o. Aufwand und Ertrag</b>	<b>-197</b>		<b>0</b>	
<b>Jahresergebnis 1</b>	<b>-211</b>		<b>-194</b>	
Entnahme aus Schwankungsfonds Kanton Zürich	235		414	
Zuweisung Schwankungsfonds SVA Zürich / IV-Stelle	-151		0	
Zuweisung / Entnahme erarbeitetes freies Kapital	128		-220	
<b>Jahresergebnis 2</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	

# REVISIONS

## BERICHT 2013

Bericht der Revisionsstelle  
an den Stiftungsrat der Stiftung  
Zürliwerk - Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung im Kanton Zürich  
Zürich

### **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung Zürliwerk bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und entspricht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo eingehalten sind.

HUW Revision + Beratung GmbH

Hans Ulrich Wehrli  
Revisionsexperte

Saas, 12. März 2014

HUW Revision + Beratung GmbH, Quadera, 7247 Saas i. Pr.  
Telefon 081 332 41 47, info@huw.ch

## **Impressum**

Konzept und Gestaltung: 3C - Corporate Communications Consulting, Zürich

Redaktionsleitung: Regula Weber

Fotografie: Zoe Tempest (Titelseite, S. 5, 10, 11, 20), Renate Wernli (S. 3, 7, 9, 13, 21), Michael Bause (S. 17), Esther Banz (S. 15)

Druck: DAZ Druckerei Albisrieden AG, Zürich

Papier: Refutura, 100% Altpapier, FSC-zertifiziert, CO<sup>2</sup> neutral

Auflage: 13'500 Ex.

Mai 2014

ZÜRIWERK ENGAGIERT SICH INNOVATIV FÜR DIE SOZIALE UND WIRTSCHAFTLICHE TEILHABE VON MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG IM KANTON. ZÜRIWERK STELLT IHNEN VIELFÄLTIGE ARBEITS-, AUSBILDUNGS-, TAGES- UND WOHNPLÄTZE ZUR VERFÜGUNG. GEMEINSAM BIETEN WIR FÜR DRITTE DIENSTLEISTUNGEN AN, FERTIGEN PRODUKTE UND SCHAFFEN KULTURANGEBOTE. KOOPERATIV UND VERLÄSSLICH STEHEN WIR FÜR INTEGRATION, PARTIZIPATION UND SELBSTBESTIMMUNG.

## Stiftung Züriwerk

Baslerstrasse 30  
8048 Zürich  
Tel.: 044 405 71 00  
Fax: 044 405 71 10  
stiftung@zueriwerk.ch

Alle Adressen unserer Wohn- und Produktionsstandorte finden Sie auf unserer Website [www.zueriwerk.ch](http://www.zueriwerk.ch).

Wir danken für jede Unterstützung.  
Spenden bitte auf PC-Konto 80-63242-2  
oder IBAN: CH27 0900 0000 8006 3242 2

Züriwerk hat ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach BSV/IV 2000. Wir legen grossen Wert auf Qualität in allen Prozessen.

Züriwerk trägt das ZEWO-Label. Die Spendengelder werden nach diesen Grundsätzen verwendet. Spenden an Züriwerk können von den Steuern abgezogen werden.

